GEMEINDEBRIEF

Ausgabe II 2021

1.August 2021
9. Sonntag nach Trinitatis
Evangelische Kirchengemeinde Aalen

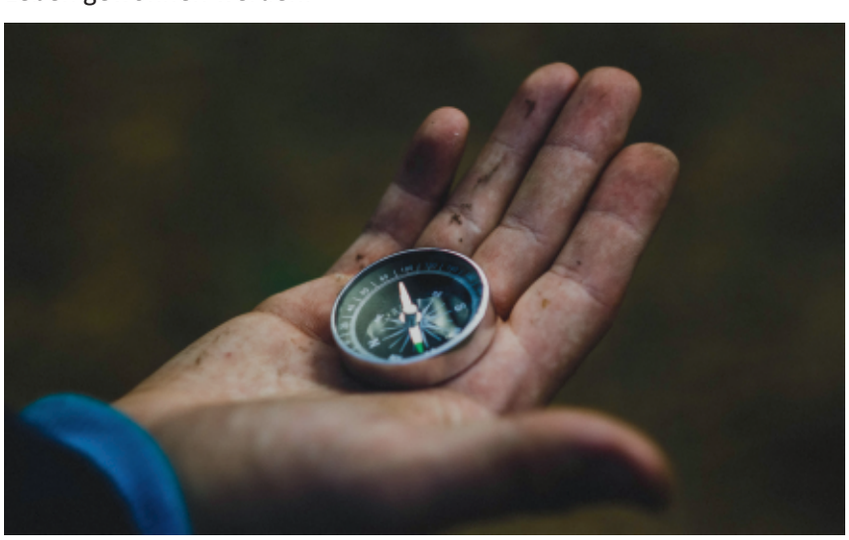
Wohin geht es?

Ein Kompass für das Leben

Für die meisten von uns ist der Sommer die Haupturlaubszeit. Und da stellt sich in diesen Zeiten die Frage, wo es hingehen soll – oder, ob es überhaupt irgendwohin geht. Viele Menschen sind noch nicht voll geimpft und bleiben sicherheitshalber daheim oder weil es eh daheim am schönsten ist. Andere zieht es in die Ferne.
Ab in den Süden, da wo die Sonne brennt, sagen die einen. Nein, lieber in den kühlen Norden, wo frische Brisen Abkühlung geben, sagen die anderen. Manche wollen nach Westen, weil es da seit Jahren hingeht. Auch der Osten kann locken, weil dort die Großmutter wohnt.
Norden, Osten, Süden, Westen … Wohin soll die Reise gehen?
Diese Frage stellen wir uns in der Sommerzeit, doch gilt sie auch für unser ganzes Leben. Eine Urlaubsreise ist schnell entschieden, aber die Reise des Lebens und wo uns diese hinführen soll, ist viel schwieriger zu beantworten.

Stimmt mein Lebensweg? Werde ich glücklich sein? Habe ich einen Beruf, der mir mich erfüllt? Was ist mit Familie und Kindern? Wie alt werde ich wohl? Bleibe ich gesund?
Antworten auf diese Fragen lauten je nach Lebensphase anders. Jeder Mensch muss die Antworten darauf für sich finden.
Wir Christen glauben, dass auf unserem Lebensweg Gott dabei ist, er uns begleitend durch unser Leben führt. Gott ist unser Kompass. An Gott richten wir unser Leben und unsere Wunschvorstellungen vom Leben aus. Gott bestimmt die Richtung, in die unser Leben, unser Weg uns führt.

Ob Norden, Osten, Süden oder Westen … für Gott unwichtig. Bei unserer Lebensreise zählen andere Maßstäbe, an denen wir uns orientieren sollen. Maßgeblich ist der Glaube an Gott und das Einhalten von dem, was uns von Gott in der Bibel überliefert wurde: Nächstenliebe, die 10 Gebote, der Glaube an ein Leben mit Gott hier und in der Ewigkeit.
Das sind Haltepunkte, die uns auf unserer Lebensreise begleiten können, so beschreibt es [1]Marion Küstenmacher . Sie hat ähnlich zu den vier Himmelsrichtungen und ihren Abkürzungen Werte ergänzt, die uns bei unserer Lebensreise mit Gott als Kompass dienen können. So kann ein anderer Blick auf unser eigenes Leben gewonnen werden:



[1] *Marion Küstenmacher, Pfarrerbriefservice.de*

Wochenspruch:

Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern..

(Lk 12,45)

Wochenlied

Die Erde ist des Herrn

(EG 659)

lesen Sie weiter auf Seite 2

N steht für die Nähe und Nächstenliebe: Wenn wir uns bewusst machen, wie sehr Gott uns liebt und uns nahe ist, dann sind wir auch bereit, andere Menschen so zu lieben, wie Gott diese sieht. Mit der Liebe zum Nächsten können wir anderen Menschen nahe sein.

O wie die Offenheit und Optimismus: Lassen Sie uns offen sein für das, was uns begegnet, offen für Begegnungen mit Gott und offen für Begegnungen mit Menschen. Mit Offenheit und dem Optimismus, dass es Gott gut mit uns meint, wird uns Neues und Wunderbares begegnen.

S steht für Sehnsucht und Staunen: Mit unserer Sehnsucht, unserem Sehnen nach dem, was uns am allermeisten Freude bereitet, wird unser Leben nicht langweilig. Unsere Sehnsucht nach Gott wird uns auch staunen lassen, dass das Leben so viel mehr ist als nur ein bloßes Dahinleben. Wie Kinder sollen wir die Sehnsucht nach dem Leben mit Gott und das Staunen nicht verlernen.

W steht für das Wunder und Werdenkönnen: Jesus hat durch seine Worte und sein Wirken die Welt verändert. Er hat Wunder vollbracht, die Menschen haben sich im Glauben an ihn verändert. Auch heute noch können wir Menschen im Glauben über uns hinauswachsen und uns mit Gottes Hilfe verwandeln lassen. Lassen wir uns auch heute noch auf Wunder in unserem Leben ein!?

Ob Norden oder Nächstenliebe und Nähe, ob Osten oder Offenheit und Optimismus, ob Süden oder Sehnsucht und Staunen, ob Westen oder Wunder und Werdenkönnen: wo auch immer uns die Reise in diesen Sommer hinbringt oder dableiben lässt, Gott ist mit uns. Gott ist der Kompass, der uns leitet, der uns durch die Stürme und die Schönwetterfronten unseres Lebens begleitet und hindurchbringt. Wir können uns von ihm leiten lassen und uns immer wieder sicher sein, dass er uns ans Ziel bringt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer. Es grüßt Sie herzlich,

Ihre Pfarrerin Theresa Haenle

Adressen:

Evangelisches Dekanatamt und Pfarramt Stadtkirche Mitte 1
Dekan Ralf Drescher
Dekanstr. 4,
73430 Aalen
Tel: (07361) 9 56 20
Fax: (07361) 95 62 29
E-Mail: Dekanatamt.Aalen@elkw.de
Internet: www.ev-aa.de

Gemeindebüro Ansprechpartnerinnen
Dekanstr. 4, 73430 Aalen
Christine Handel und Eva Weis
Tel: (07361) 9 56 20
Fax: (07361) 95 62 29
E-Mail: Dekanatamt.Aalen@elkw.de
Öffnungszeiten Mo – Fr 8:30 – 11:30 Uhr
und Do 14:00 – 17:00 Uhr

Pfarramt Stadtkirche Mitte 2
Pfarrer Bernhard Richter
Dekanstr. 4, 73430 Aalen
Tel: (07361) 95 62 14
Fax: (07361) 95 62 29
E-Mail: bernhard.richter@elkw.de

Bezirkskantorat Kirchenmusik
KMD Thomas Haller
Curfeßstr. 31, 73430 Aalen
Internet: www.kirchenmusik-aalen.de
Tel: (07361) 96 12 20
Fax: (07361) 96 12 22
E-Mail: thomas.haller@t-online.de

Pfarrerin zur Dienstaushilfe
Pfarrerin Theresa Haenle
Dekanstr. 4, 73430 Aalen
Tel: (07366) 9 25 01 12
Fax: (07361) 95 62 29
E-Mail: theresa.haenle@elkw.de

Pfarramt Stadtkirche Ost
Pfarrerin Caroline Bender
Wilhelm-Merz-Str. 4, 73430 Aalen
Tel: (07361) 33 155 oder 99 75 994
Fax: (07361) 37 60 17
E-Mail: caroline.bender@elkw.de

Pfarramt Stadtkirche West
Pfarrer Jan B. Langfeldt
Gemsweg 19, 73434 Aalen
Tel:/Mobil: (07361) 55 31 54/0157 31 41 19 85
E-Mail: jan.langfeldt@elkw.de

Evangelische Kirchenpflege
Harald Schweikert
Wilhelm-Merz-Str. 13, 73430 Aalen
Tel: (07361) 5 26 51 20
Fax: (07361) 5 26 51 99
E-Mail: kirchenpflege.aalen@elk-wue.de

Der offene Bereich am Gemeindehaus zum Kocher hin ist für Gottesdienste im Freien sehr gut geeignet und wurde so auch genutzt.

„Corona, ich kann es nicht mehr hören!“

Wem geht es nicht genau so? Nach langer Zeit der Einschränkungen, der wenigen sozialen Kontakte oder vielleicht sogar einer Zeit der Quarantäne fühlen wir uns ausgelaugt. Wir sehnen uns alle nach spontaner Gemeinschaft, Geselligkeit und Freiheit.

Endlich kann ich selber wieder bestimmen! Ich werde nicht mehr von der Politik gegängelt und kann selber planen. Eigentlich könnte ich auch wieder meine Gruppe in der Kirchengemeinde besuchen oder dafür sorgen, dass sie wieder in Schwung kommt.

Apropos Kirchengemeinde:

Wo waren die Kirchen denn in den Corona-Zeiten? Das bisschen Gottesdienst, das die angeboten haben, hätte man sich auch sparen können. Sogar an Weihnachten und Ostern gab es weniger Angebote. An den wichtigsten kirchlichen Festen haben sich die Verantwortlichen der Pandemie gebeugt und haben fast alles abgesagt.

Und dann wurden auch noch die Gemeindehäuser gesperrt. Die Kirchengemeinde war einfach nicht mehr da. Zumindest habe ich nichts mitbekommen. Sie haben sich einfach versteckt. Schade!

Und jetzt?

oder „Jetzt geht’s wieder los!“

Wir haben es geschafft. Ich vertraue jetzt einfach darauf, dass die Inzidenzzahlen niedrig bleiben und wir in unserer Kirchengemeinde wieder richtig loslegen können.

Apropos Kirchengemeinde:

War schon toll, was dort in der Corona-Zeit alles gelaufen ist. Ich meine jetzt nicht nur die Gottesdienste. Nein, da wurde im Hintergrund echt richtig geackert.

Manche Menschen sind oder waren ja wirklich verzweifelt. Das erforderte sehr viele Gespräche und Telefonate oder, als es einigermaßen wieder ging, persönliche Besuche. Gruppentreffen konnten natürlich nicht stattfinden. Aber der Kontakt wurde trotzdem gehalten.

Dann die Angebote für Besorgungen, Einkäufe oder jegliche andere Unterstützung.

Das haben die alles gemeistert, obwohl das normale Gemeindenetzwerk weggebrochen war.

Und die Gottesdienste fanden ja trotzdem statt. Und das, obwohl immer spezielle Hygiene- und Veranstaltungskonzepte erstellt werden mussten. Ich bin auch beeindruckt, wie flexibel die Verantwortlichen auf die unterschiedlichen politischen Vorgaben reagiert haben. Wenn Gottesdienstbesuche nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt möglich waren, wurde eben die Online-Variante genutzt oder die Predigten wurden per Post zugestellt.

Wenn gemeinsames Singen nicht möglich war, konnte der Vortrag weniger Sänger/innen genossen werden.
Wem es versagt war, die biblischen Geschichten in den Gottesdiensten zu hören, konnte sie in den Fenstern des Gemeindehauses nacherleben
Ist doch toll, oder? Deswegen freue ich mich jetzt auch wieder loszulegen und Teil dieser Kirchengemeinde zu sein.

Fazit des Verfassers
Zwei unterschiedliche und in manchen Punkten sicher übertriebene Sichtweisen der vergangenen „kirchlichen Coronazeit“. Die Wahrheit liegt wahrscheinlich dazwischen. Ich kann Ihnen aber versichern, dass alle versucht haben, das bestmögliche aus der Situation zu machen und manchmal auch über ihre Grenze gegangen sind.
Es war und ist uns immer ein Anliegen, als Kirche präsent zu sein. Allerdings stand auch immer die Minimierung von Infektionsrisiken für Besucher und Veranstalter im Mittelpunkt. Wir sind von Herzen dankbar, dass wir als Kirchengemeinde bislang so gut durch die Pandemie gekommen sind. Das dürfen wir getrost Gottes schützender Hand zuschreiben.
Aber es ist uns als Kirchengemeinderat auch ganz wichtig, Ihnen allen für Ihre wohlwollende Begleitung, die vielseitige Unterstützung, das Aushalten, die Geduld und das Verständnis sowie Ihr Gebet zu danken.
Genauso möchten wir unserer Pfarrerinnen und Pfarrer und allen Beschäftigen der Evang. Kirchengemeinde Aalen nicht vergessen. Sie mussten sich auf ganz neue Situationen einlassen, Gewohntes über Bord werfen und neue Wege suchen und beschreiten. Es war manchmal doch sehr spannend und ein großes Wagnis.
Danke, das habt ihr super gemacht.
Jetzt hoffen und beten wir, dass wir das Gemeindeleben tatsächlich wieder aufleben lassen können. Wir möchten Sie alle zur Unterstützung ermuntern und werden auf jeden Fall unseren Teil dazu beitragen.
Als Einstieg trafen sich Ende Juni schon einige Mitarbeiter im Gemeindehausgarten und freuten sich bei bestem Wetter auf gemeinsame Aktionen.

Für den Kirchengemeinderat
Thomas Hiesinger

Die Ökumenische Bewegung zieht weiter

Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt nur im kleinen Format in Aalen

Was sind das für Zeiten, in denen wir nun seit über einem Jahr leben. Große Veranstaltungen müssen abgesagt werden oder können nur digital durchgeführt werden. Am Anfang der Pandemie durften wir gar keine Gottesdienste abhalten, nicht einmal an Ostern. Dann hatten wir schon seit 2018 für Oktober 2020 einen Ökumenischen Kirchentag in Aalen geplant, Nach 2000, 2005, 2009 und 2013 sollte es zum fünften Male ein solches ökumenisches Großereignis in der Stadt geben. Wir hatten das Programm schon am 2. Oktober 2019, also ein Jahr vor Beginn, vorgestellt. Und dann kam Corona, und wir mussten Anfang Mai alles absagen. Doch die gute pandemische Lage im Sommer hat uns dann in einem gemeinsamen Kraftakt

„Kein Virus dieser Welt kann unsere Ökumene in Aalen aufhalten“

dazu gebracht, diesen 5. Ökumenischen Kirchentag in einer kleinen Ausfertigung doch feiern zu können. Und das ist auch gelungen. Es gab ein Fest der Einheit, einen Interkulturellen Erntedank, einen Vortrag, das 25-jährige Jubiläum des Hospizdienstes, an jedem Tag ein Morgen- und Mittagsgebet und einen schönen Abschlussgottesdienst in der Salvatorkirche. Wir alle, die für diesen Kirchentag Verantwortung getragen haben, waren sehr froh, dass dieses Virus unsere Ökumenische Bewegung nicht aufhalten konnte.

Nun ist nach dem Kirchentag immer auch vor dem Kirchentag. Und so gab es im letzten Herbst auch eine ganze Reihe von Überlegungen, wie wir bei dem großen Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt mitwirken könnten. In Berlin 2003 und in München 2010 hatten wir eine große Ökumene-Präsentation auf dem Markt der Möglichkeiten vorbereitet und dabei die Wasseralfinger Vesperkirche, den Aalener Kocherladen und den Freundeskreis für Wohnsitzlose vorgestellt. Da sich jedoch schon bald abzeichnete, dass dieser dritte Ökumenische Kirchentag in Frankfurt wohl kaum in Präsenz stattfinden würde, haben wir uns in Aalen darauf verständigt, zwei Gottesdienste im Evang. Gemeindehaus zu streamen und mit einem kleinen Rahmenprogramm gemeinsam zu feiern. Das war dann leider auch nicht mehr möglich.

Doch ein ganz klein bisschen Kirchentag war dann schließlich noch erlaubt: Am 16.5. wurde der Schlussgottesdienst aus Frankfurt live auf die Terrasse des Gemeindehauses übertagen hatten, worauf wir uns mit einem kleinen warming up einstimmten. Selbst das Wetter hielt, der große Regen kam erst nach dem Gottesdienst.

Und wir lassen in der Ökumene nicht locker und blicken nach vorn. Bereits in einem Jahr wird in Stuttgart der Katholikentag stattfinden (25.-29. Mai), und 2023 hat der Kirchentag nach Nürnberg eingeladen (7. - 11. Juni). Beides liegt ja aus Aalener Perspektive fast vor der Haustür. Wie wir uns dort präsentieren oder auch mitwirken werden, ist noch nicht klar und auch erst einmal nur angedacht, wird aber in den nächsten Monaten auf den Weg gebracht werden.

Denn die Ökumene lebt im Kleinen, sie braucht aber ab und zu auch ein Großereignis, auf das wir zuleben. Und eines muss auch in den nächsten Jahren klar sein: wir werden vermutlich noch lange mit diesem Coronavirus leben müssen, aber kein Virus dieser Welt wird die Ökumene in Aalen aufhalten können!

Pfarrer Bernhard Richter

Nachgeholte Konfirmationen: „Dich schickt der Himmel“

Corona hat alles durcheinandergebracht, auch die Arbeit mit den Konfirmand*innen und die Konfirmationen. Im letzten Jahr haben wir am 27. September Konfirmation gefeiert, ein halbes Jahr später als geplant und auch mit allen Abstandsregeln. Wer hätte gedacht, dass es in diesem Jahr wieder so sein würde? Nicht am 18. April und auch nicht am 2. Mai konnten wir konfirmieren, sondern erst am 27. Juni und am 4. Juli. Dabei hatte es Anfang Oktober ganz normal angefangen, und wir konnten bis 9. Dezember Konfirmandenunterricht abhalten. Allerdings hatten wir bei immer schlechter werdenden Inzidenzen versucht, manches ins Freie zu legen. So waren wir draußen auf dem Friedhof und am Mahnmal, bei der Orangenaktion und der Diakonischen Rallye. Und dann wurden die Schulen geschlossen und es war auch kein Konfi mehr in Präsenz möglich.

Und so starteten auch wir ein digitales Konfirmandenjahr, jeden Mittwoch mit einem Link zu einer Videokonferenz und wir lernten viel dazu, alle miteinander. Damit wir unsere Konfirmand*innen nicht ganz aus den Augen verlieren, haben wir einmal im Monat einen Gottesdienst mit verschiedenen Aufgaben und Stationen gefeiert, haben auch das Taufgeschirr und den Abendmahlskelch aus dem Tresor der Stadtkirche den Jugendlichen gezeigt, und noch vieles mehr.

Jetzt im Sommer gab es noch die Möglichkeit, sich vor der Konfirmation wieder präsentisch zu treffen, was dringend nötig war, wenn man einen Festgottesdienst zur Konfirmation vorbereiten möchte. Es war wieder alles etwas kürzer, aber doch schön, denn die Einsegnung ist ja das allerwichtigste, und die musste nicht ausfallen. Außerdem wurde wieder einmal deutlich, wie wichtig für eine Kirche und die Gemeinde vor Ort junge Menschen sind. Darum gibt es den Traineekurs (siehe Kasten) und daher auch das Thema: „Dich schickt der Himmel“.

Das gilt bestimmt auch für den neuen Jahrgang, mit dem wir hoffentlich am 15. September starten können. Mal schauen, was Corona bis dahin zulässt. Wir freuen uns auf den Begrüßungsgottesdienst mit der Bibelübergabe am Sonntag, 10. Oktober. Nun, es könnte ja auch sein, dass wir 2022 tatsächlich an den vorgesehenen Terminen konfirmieren könnten, nämlich am 8. und am 15. Mai 2022 in der Stadtkirche. Wir freuen uns jetzt schon darauf!

Pfarrerin Caroline Bender
Pfarrer Bernhard Richter

Trainee-Kurs
Die Jugendleiterausbildung für Jugendliche

Kursbeginn am
Di, 14.09.2021, 19:30 Uhr
im Ökumenischen Gemeindezentrum Peter & Paul,
Auf der Heide 3

16 Kurseinheiten,
verteilt auf 7 Monate,
je 1 ½ Stunden in der Woche,
inklusive Ausbildungsfreizeit
„Grundkurs“ in den Herbstferien und
Erste-Hilfe-Kurs

Kosten: 110,-€
Die Kirchengemeinde erstattet einen großen Teil davon nach erfolgreichem Abschluss.

Lasst Euch dieses super Angebot nicht entgehen! Auch wer schon länger konfirmiert ist, kann daran teilnehmen.

Kontakt:
Caroline Bender,
Tel 99 75 994
Mail:
caroline.bender@elkw.de

Ein neuer Konfi3-Kurs beginnt!

Liebe Eltern,
liebe Drittklässler,

Konfi3 heißt ein Programm unserer Landeskirche, bei denen Drittklässlern ein spannender erster Einblick in Sachen Gott, Kirche und Christsein geboten wird. Es ist der erste Schritt auf dem Weg zur Konfirmation im Jugendalter.
Und auch in unserer Gemeinde ist Konfi3 seit vielen Jahren zuhause.
Im Herbst startet ein neuer Kurs!
An insgesamt vier Halbtagen

4. oder 11.12.2021
8.1.2022
9.4.2022
21.5.2022

werden wir zusammen biblische Geschichten kennenlernen und Gottesdienste feiern, miteinander essen und hoffentlich viel Spaß haben. Zentrale Themen des Glaubens wie Taufe oder Abendmahl werden wir uns dabei erschließen.

Am 24.7.22 soll ein festlicher Abschlussgottesdienst mit Übergabe der Konfi3-Urkunden stattfinden.
Starten wollen wir am Erntedanktag, den 3. Oktober 2021, im 10:00-Uhr-Gottesdienst der Gemeinde in der Stadtkirche St. Nikolaus in Aalen, zu dem alle interessierten Kinder mit Eltern und Freunden gerne Obst, Gemüse oder andere Erntegaben mitbringen dürfen. Im Anschluss an diesen Familiengottesdienst wird direkt vor Ort Gelegenheit zur Anmeldung zum kommenden Konfi3-Jahrgang bestehen.
Sollten Fragen oder Anmerkungen bestehen, stehen das Konfi3-Team Ihnen und Euch jederzeit gerne zur Verfügung.

Zeitnah werden wir auch noch zu einem Elternabend im Spätherbst einladen.
Schon jetzt freuen wir uns auf eine gute gemeinsame Zeit!

Für das Konfi3-Team
Pfarrer Jan B. Langfeldt

Das Konfi3-Team:

Cornelia Maier
Tel.: 07361 68585

Sabine Weinbrenner
Tel.: 07361 32585

Sigrid Wolf
Tel.: 07361 41448

Jan Langfeldt
Tel.: 07361 9164393

Einladung zum theologischen Lesekreis

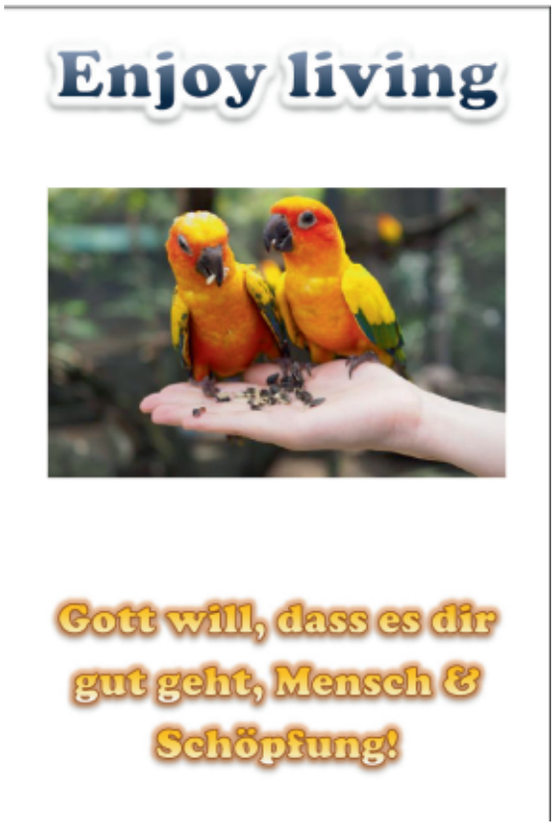
Viele Theologen und geistliche Lehrer sind uns dem Namen nach bekannt und werden von uns in Ehren gehalten. So etwa Augustinus (354 – 430), so Luther (1483 – 1546) oder Wilhelm Stählin (1883 – 1975). Wir haben zwar von ihnen gehört, kennen einzelne Aussprüche von ihnen oder Details aus ihrem Leben – aber oft ist es nicht mehr.
Alle, die mehr wollen, sind herzlich eingeladen zu unserem theologischen Lesekreis. Dort wollen wir uns in wöchentlichen Sitzungen Klassiker der theologischen Literatur durch gemeinsame Lektüre und Diskussion erschließen.
Dies immer dienstags, ab 19:30 Uhr, im Evangelischen Gemeindehaus.
Beginnen werden wir dabei am 28. September mit Dietrich Bonhoeffers (1906 – 1945) "Nachfolge", das ich Ihnen bereits an dieser Stelle zur Anschaffung empfehlen möchte.

Das "Nachfolge" ist während Bonhoeffers Zeit als Direktor des Predigerseminars Finkenwalde entstanden und skizziert sehr eindrücklich, was der Theologe Bonhoeffer sich unter lebendigem Christsein - besonders auch unter äußerem Druck - vorstellt. Dabei verknüpft Bonhoeffer als versierter Dogmatiker und reife spirituelle Persönlichkeit Theorie und Praxis des Glaubens auf beeindruckende Weise miteinander. Neben prägenden Begriffen wie etwa seiner Rede von der „billigen“ und der „teuren Gnade“ finden sich ganz praktische Überlegungen dazu, was die eigene christliche Identität ausmacht, festigt und stärkt.
Ich freue mich darauf, mit Ihnen dazu ins Gespräch und Austausch zu kommen!

Ihr Pfarrer Jan B. Langfeldt

Augustinus wird aufgrund seines reichen Schrifttums häufig mit Buch dargestellt.

Sommerpredigtreihe: "Enjoy living"



Enjoy nature

Schöpfungsgeschichte Genesis 1+2
Pfarrer Bernhard Richter

Viele Menschen erzählen, wie sie den Sonntagvormittag in der Natur verbringen, Vogelgezwitscher hören, dann die Kirchenglocken, und an Gott denken. Also so richtig enjoy nature, die Natur genießen.
In der Pandemie haben meine Frau und ich das auch manchmal gemacht, als kein Gottesdienst sein durfte und wir freitags schon das YouTube-Video aufgenommen hatten. Aber irgendwo hat mir dann auch etwas gefehlt, nämlich die Gemeinschaft mit anderen, das gemeinsame Singen und Beten und auch das Nachdenken über ein bestimmtes Wort aus der Bibel. Also ist enjoy nature letztlich nicht alles….

Enjoy food

Essen – mehr als nur Nahrungsaufnahme!
Markus 6, 30-44
Pfarrerin Theresa Haenle

Stille - Alleinsein - Einsamkeit.
Essen! Das muss jeder Mensch jeden Tag. Essen und vor allem Trinken sind überlebensnotwendig. Doch Essen ist mehr als bloße Nahrungsaufnahme. Gutes Essen spricht viele Sinne an. Essen kann man sehen, riechen und vor allem schmecken. Ist es lecker, dann kann man es so richtig genießen. Doch der Genuss ist am größten, wenn man nicht allein ißt. Essen kann man teilen – mit Freunden oder Fremden. Gemeinsam an einem Tisch eine gute Mahlzeit essen, das verbindet und schafft die Grundlage für gute Gespräche und für eine gute Zeit zusammen. Essen verbindet. In der Bibel ist darum Gott oft Gastgeber einer Mahlzeit. In unserer Geschichte mit Jesus steht das Essen im Mittelpunkt – Wunder eingeschlossen.

Enjoy silence

Psalm 36, 6-10
Dekan Ralf Drescher

Es tut gut, im Getriebe der Zeit einfach innezuhalten und Ruhe zu finden. Denn in der Ruhe liegt die Kraft. So jedenfalls sagt es der Volksmund. Beruhigt zu werden, wenn die Seele unruhig und aufgewühlt daherkommt, verschafft neue Energie. Wenn ich den 36. Psalm lese, erscheint er mir wie ein Gebet, in dem mir diese lebendige und bestärkende Ruhe zuteil wird. Die wunderbaren Bilder, die der Psalmbeter entwirft, eröffnen dabei einen Raum, der uns Gottes heilvolle Gegenwart als Quelle des Lebens erschließt. Ich freue mich auf die Predigt über diesen Psalm.

Enjoy music

Du bist ein Ton in Gottes Melodie!
David, die Psalmen und andere Musik
Pfarrerin Caroline Bender

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum!“ So steht auf einer Postkarte, die mir gut gefällt. Darauf sind fünf Menschen mit Gitarren, Kontrabass, Rasseln und vor allem mit viel Lebensfreude in ihrer Ausstrahlung, die das Leben genießen in der Einfachheit ihrer Umgebung.
In der Bibel gibt es viele Stellen mit Musik. Töne, Klänge, Gesang zum Lob Gottes, zu seiner Ehre; Freude über die Schöpfung und alles, was ist, wird mit ihr ausge-

	1.8.	8.8.	15.8.	22.8.	29.8.	5.9.
Besondere Orte und Zeiten	Pfrin. Bender Mahnmal 1)	Pfr. Richter 2)	---	Pfrin. Bender Aalbäumle 3)	---	
Am Christushaus Waldhausen So.	Pfrin. Bender	---	Pfrin. Haenle	---	---	Pfr. Richter 9:15 Uhr
Ostalbklinikum So. 9.00 Uhr	Pfr. Richter	---	Pfrin. Haenle	---	Pfr. Langfeldt	Dekan Drescher
Stadtkirche So. 10.00 Uhr	Pfr. Richter	Pfrin. Bender	Pfr. i.R. Dr. Kugler	Pfr. Langfeldt	Prädikantin Hiesinger	Dekan Drescher
Gemeindehaus So. 10.00 Uhr	---	---	---	Pfr. i.R. Dr. Kugler	---	---

1) 18.30 Uhr am Samstagabend, Ökum. Gottesdienst am Mahnmal Schillerhöhe
2) 9.00 Uhr Beginn an der Stadtkirche, Stationenweg zum Aalbäumle, Abschluss auf dem Aalbäumle und Segen auf dem Aussichtsturm (falls geöffnet)
3) 11.00 Uhr auf dem Aalbäumle

drückt. Auch klagende Laute und Trauer über Unvollkommenes gehören dazu. Musik als Sprache für alle Gefühle. Balkonsingen und schmerzlich vermisste Konzerte – sie zeigen, wie sehr wir den Klang des Lebens brauchen und wo Gott in uns zum Klingen kommen will. Lasst uns lauschen!

Enjoy the Father

Du bist ein Kind Gottes!

Johannes 15, 9-16

Prädikantin Elke Hiesinger

Abenteuer, Vergnügen, Freude pur, Genuss, …
Doch - genießen wir unser Leben tatsächlich??
Freuen wir uns über jeden neuen Tag, über… unser Leben? Und? Wie lange hält diese Freude an???
Jesus macht uns ein Angebot: Vollkommene Freude, als Gottes geliebtes Kind! Wie kommen wir zu dieser Freude und wie wirkt sich das aus?

Enjoy family

Psalm 133, 1

Pfarrer i.R. Dr. Werner Kugler

Luther übersetzt: „Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen!" – Ja sicher, da kann man nur zustimmen und es für alle Menschen geltend machen. Doch diesem biblischen Lob der Brüderlichkeit spürt man auch gleich ab, dass der Psalmist eben auch das Gegenteil nur zu gut kennt. In ihrem Miteinander erleben Menschen, alle, nicht nur die sich hier bei dem Begriff Brüder einordnen, zur einen Zeit Harmonie, zur anderen Dissonanz, nicht selten sogar gleichzeitig.
Soweit die Erinnerung der Menschheit zurückreicht, bei den antiken griechischen Philosophen wie in den anderen Kulturen, ist erkennbar, wie man sich fragt, wie das möglich ist, dass Menschen mal freundlich, friedlich und hilfsbereit miteinander umgehen und dann wieder feindselig, aggressiv und missgünstig. Und es kommt dabei nicht darauf an, wie klein oder wie weit man den Horizont ausspannt, den man dabei in den Blick nimmt.

Enjoy him

Schönster Herr Jesu

Pfarrer Jan Langfeldt

In Dostojewskis "Der Idiot" wird an einer Stelle behauptet, Schönheit werde die Welt erretten.
Und als Christen können wir diese Behauptung durchaus unterstreichen, schwingen da intuitiv mit. Denn unser Herr und Erlöser, der Retter, Gottsohn Jesus Christus ist, so glauben wir, schön: der schönste von allen; der, in dem „all die Schönheit Himmels und der Erde […] gefasst [ist]" (EG 403, 5), wie es heißt.
Aber was ist Schönheit eigentlich? Und inwiefern ist Christus schön? Worin besteht Seine Schönheit? Und wie macht Er auch uns schön? – All diese Fragen wollen wir anreißen und bedenken, ihnen nachspüren.
Wir wollen auch Gottes Schönheit loben und preisen.

Evtl. Änderungen finden Sie im Infoblatt, in der Tagespresse oder auf www.ev-aa.de

Einzug in Jerusalem

Passions- und Osterweg, Himmelfahrt und Pfingsten

Schon seit einigen Jahren tragen wir uns mit der Idee in unserer Gemeinde, einen Osterweg zu gestalten. Passionszeit, Ostern sind die zentralen Feste der Christenheit und doch sind sie so schwer verständlich und fassbar. Deshalb hat sich ein kleines Team aus der Kirchengemeinde gebildet, um die Botschaft der Passions- und Ostergeschichten darstellend zu verkündigen. Wichtig war uns, die Besucher von Klein bis Groß zum Sehen, Hören, Mitmachen und Nachdenken zu animieren. Daraus entstanden neun Stationen in und ums Gemeindehaus, ganz zentral in der Stadtmitte. Beginnend mit dem Einzug in Jerusalem, über Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern, der Verzweiflung im Garten Gethsemane und der Verleugnung des Petrus wurden die Geschichten durch eine Vielzahl biblischer Erzählfiguren hinter den Fenstern dargestellt. Gelbe Fußspuren lockten die Besucher auf den Weg in den Garten hinter das Gemeindehaus. Dort gab es vielfältige Mitmachangebote, z.B. konnte man Wasser aus dem Kocher schöpfen und sich die Hände in Unschuld waschen. Am Kreuz gab es die Möglichkeit, Schuld mit Hilfe eines Steines abzuladen. Sehr beeindruckend war der Blick in die leere Grabeshöhle, die mit Blumen und hellem Licht die Auferstehungshoffnung symbolisierte. Der Weg zurück endete mit der Emmaus-Geschichte und zur Ermutigung konnte man sich einen Schlüsselanhänger in Form eines Fußabdrucks mitnehmen oder Ostergras in einem Töpfchen aussäen.

Pfingsten

Eine sehr intensive Station war der „Trauertreff“, der zum Nachdenken über den eigenen Tod oder Umgang mit Trauer durch viele Impulsfragen einlud.

Alle Stationen waren mit dem dazuge-

Fischfang am See Tiberias

"Ostergras": Bild einer begeisterten Familie aus Hüttlingen.

Schuld abladen

hörigen Bibeltext, Gebeten und weiterführenden Texten versehen. Über einen QR-Code konnten passende Lieder abgerufen werden.
Nach der guten Resonanz hatte das Team große Freude, Himmelfahrt und Pfingsten in bewährter Weise in den Fenstern des Gemeindehauses darzustellen.
Für nächstes Jahr gibt es schon weiterführende Ideen, vielleicht mit einem Gang durch die Stadt bis zum St.-Johann-Friedhof.

Sabine Weinbrenner, Christine Krauth

Hände in Unschuld waschen

Pfingstmontag im Stadtgarten

„Steht auf, wenn Ihr Christen seid“
Es ist eigentlich die Hymne von Schalke 04, die für den Pfingstmontag umgewidmet wurde. Eigentlich kein gutes Vorbild, so Pfarrer Bernhard Richter in seiner Begrüßung, denn Schalke ist ja abgestiegen, aber er habe gelernt, da zu sein, wo die Not am größten ist, und so wurde aus: „Steht auf, wenn Ihr Schalker seid“ das Motto für den Pfingstmontag: „Steht auf, wenn Ihr Christen seid.“ Die freikirchliche Band mit Dominik Schwenk, Jeremy und Kevin Mayer, Ute Wendland und Manuel Henkel heizte kräftig ein, ehe Pastor Rainer Zimmerschitt die Gemeinde mit den Regeln des Gottesdienstes vertraut machte.
Mit dem Lied „Die Herrlichkeit des Herrn“ stimmten die weit über 200 Besucher ein in diesen pfingstlichen Gottesdienst. Es sei für ihn in jedem Jahr neu ein Pfingstwunder, dass Christen aus den unterschiedlichsten Konfessionen hier „im grünen Herzen der Stadt“ zusammenkommen und Pfingsten feiern. In vier inhaltlichen Teilen wurde entwickelt, wo Christen aufstehen könnten. Pastoralassistent Hans -Christian Richter legte ein leidenschaftliches Plädoyer ein für die jungen Menschen und sprach sich für mehr „Unterbrechungen“ in allen Generationen aus. Pastor Thomas Mayer hob die Einheit der Christen unterschiedlichster Konfessionen hervor und mahnte den Zusammenhalt der Christen an.

Pfarrer Bernhard Richter rief Menschen ins Gedächtnis, die einsam, arm und hilfsbedürftig sind oder auch unter Abhängigkeiten leiden. Für sie lohne es sich aufzustehen, ihnen ihre Würde zu erhalten oder zurückzugeben. Pastor Rainer Zimmerschitt sprach von vielen Erwartungen an die Christen, betonte aber zugleich, dass Gott in Jesus die Welt bereits verändert hat und in seinem Geist verändern will. Mit dem Choral “Großer Gott, wir loben dich“ schloss die große ökumenische Gemeinschaft diesen feierlichen Gottesdienst ab. Das Opfer war für den Tafelladen bestimmt und die Höhe war auch fast ein Pfingstwunder: über 1200 Eur. *Pfr.B.Richter*

Mit Mikrokrediten ein Unternehmen aufbauen – das schafft Einkommen und bessere Zukunftsperspektiven für Familien in Ländern des globalen Süden.

© Opmeer Reports, Quelle: Oikocredit

Oikocredit im Gottesdienst

Wir leben in einer Welt mit Armut, Ausbeutung und vielfältigen Ungerechtigkeiten. Wir können, müssen das aber so nicht hinnehmen. Wie im 11+Gottesdienst am 6. Juni 2021 in Peter & Paul aufgezeigt, können wir sogar über die Wahl unserer Geldanlage die Welt ein bisschen besser machen.

Hilfe zur Selbsthilfe

Wie das geht? Oikocredit ist eine der ältesten Organisationen für ethisches Investment. Christliche Werte prägen die Genossenschaft seit ihrer Gründung durch den Ökumenischen Rat der Kirchen vor über 45 Jahren. Seither vergibt Oikocredit Darlehen zu fairen Konditionen in rund 60 Entwicklungsländern. Neben Investitionen in kleinbäuerliche Landwirtschaft und erneuerbare Energien geht der Großteil des verliehenen Kapitals als Kleinkredite an einkommensschwache Menschen. Nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ erhalten Menschen, die sonst keinen Kredit bekommen würden, die Chance auf eine bessere Zukunft – für sich und ihre Kinder.

So auch die Korbflechterin Maria Juana Flores de Paulino aus El Salvador. Mit Krediten des Oikocredit-Partners ENLACE konnte sie ihr Geschäft ausweiten und mit den Erträgen ihr Haus wiederaufbauen, das bei einem Erdbeben zerstört wurde. Neben Finanzierungen hilft auch Beratung, die Projekte auf ein solides Fundament zu stellen. So gelingt es, Einkommen und Arbeitsplätze zu schaffen, Ernährung zu sichern, Frauen zu stärken und die Umwelt zu schützen.

Einen Beitrag leisten

Weltweit haben rund 58.000 Privatpersonen, kirchliche Organisationen und Weltläden Geld bei Oikocredit investiert. Schon ab 200 € ist die Anlage in Genossenschaftsanteilen möglich. Dabei steht nicht die finanzielle Rendite, sondern der soziale Ertrag im Mittelpunkt - ein Beitrag zu Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfungserhalt.

Für weitere Informationen steht Ihnen gern auch Pfarrerin Caroline Bender zur Verfügung.

Info unter:
www.baden-wuerttemberg.oikocredit.de

In Indien versorgt man z.B. abgelegene Dörfer umweltverträglich mit Strom

Verabschiedung von Familie Heller

Ende Juni wurde in einem sehr persönlichen und bewegenden Gottesdienst im Gemeindehaus Familie Heller verabschiedet. Sie gehen nach Adelshofen, um dort am Theologischen Seminar ihre Berufsausbildung zu machen und für ihr persönliches Glaubensleben neue Impulse und Bekräftigung zu finden. Der Rektor Dr. theol. Alexander Stavnichuk kam persönlich und stellte das Theologische Seminar und seine Ausbildungsziele sehr anregend vor, so dass man eine gute Vorstellung bekam, wohin die beiden gehen.

Rebekka und Sven Heller sind in unserer Kirchengemeinde und in Oberkochen aufgewachsen. Beide Mitte 20 haben Freude und Bestätigung beim Einbringen ihrer persönlichen Fähigkeiten in die jeweiligen Gemeinden erfahren. Sven war nach der Konfirmation im Jugendkreis aktiv und in der letzten Legislatur sechs Jahre lang Kirchengemeinderat in Oberkochen. Rebekka avancierte in den letzten beiden Jahren zum heimlichen Star des Musikteams beim Gottesdienst am Kocher. In ihrer Tätigkeit als Physiotherapeutin begleitet sie Menschen oftmals nicht nur bei ihren körperlichen, sondern auch bei ihren seelischen Leiden. Dabei spielt in den Gesprächen der Glaube immer wieder eine sehr wichtige Rolle. Hierdurch hat sie erkannt, dass Gemeindebau in allen Lebensbereichen stattfinden kann.

Lassen wir die beiden selbst zu Wort kommen:

„Im Laufe des vergangenen Jahres spürten wir eine immer größer werdende Sehnsucht, uns mehr und mehr der Verkündigung des Evangeliums zu widmen. Während wir diese Sehnsucht und eventuelle Wege überprüften, ergriff uns der Vers aus Sprüche 3,5f. "Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen."

Uns von ganzem Herzen auf den Herrn zu verlassen, heißt für uns nun im Konkreten, dass wir gemeinsam als Familie ab Sommer 2021 in Eppingen-Adelshofen (Kreis Heilbronn) leben werden. Dort werden wir zusammen das einjährige Berufskolleg für Gemeindepädagogik absolvieren. Anschließend wird Sven die dreijährige Fachschule für Gemeindepädagogik und Mission besuchen. Mit dieser Ausbildung als Basis ist es unser Ziel, Gemeindearbeit zu gestalten, als Werkzeug Gottes zu fungieren und damit am Reich Gottes zu bauen.

Dieser Weg ist für uns ein großer Glaubensschritt, der durch Gebet viel Frucht tragen kann. Daher sind wir über jede Form der Begleitung und Unterstützung – besonders der betenden – dankbar!“

Die beiden machen das Angebot: wer Anteil an ihrem Weg haben möchte, kann gerne eine E-Mail an s.heller.1996@web.de schicken und bekommt dann einen regelmäßigen Rundbrief zugeschickt.

Die Kirchengemeinde bedankt sich für den Einsatz der beiden hier in Aalen und wünscht ihnen Gottes guten Segen auf ihrem weiteren Ausbildungsweg. Und wer weiß, vielleicht führt der Weg ja wieder zurück an den Rand der Ostalb?

Christine Krauth

Nähere Infos über das Lebenszentrum bzw. das Theologische Seminar Adelshofen gibt es unter:
www.lza.de

Impressum:

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen
Dekanstr. 4, 73 430 Aalen

Auflage: 5.000 Stück
Druck: Wahl-Druck, Aalen

Redaktion
Pfrin Theresa Haenle (v.i.S.d.P.)
Dr. Erich Hofmann,
Ekkehard Krauth
Kontakt zur Redaktion
Postadresse wie oben
E-Mail:
Dekanatamt.Aalen@elkw.de

Der Gemeindebrief erscheint in der Regel dreimal im Jahr und wird an alle evangelischen Gemeindeglieder verteilt.

Über Spenden zur Deckung der Unkosten freuen wir uns.

Evang. Kirchenpflege Aalen
IBAN:
DE97 6145 0050 0110 0021 56
BIC: OASPDE6AXXX
Kennwort: Gemeindebrief

Bildquellen:
Seite 7: picture alliance / CPA Media Co.
Seiten 6,15: Oliver Giers
Seite 12: Oikocredit
sonst: privat

Einladung zum Ruhegebet

Im zurückliegenden Jahr haben wir aus aktuellem Anlass auf vieles verzichten müssen. Auch der Start unseres Ruhegebetskreises ist vertagt worden.

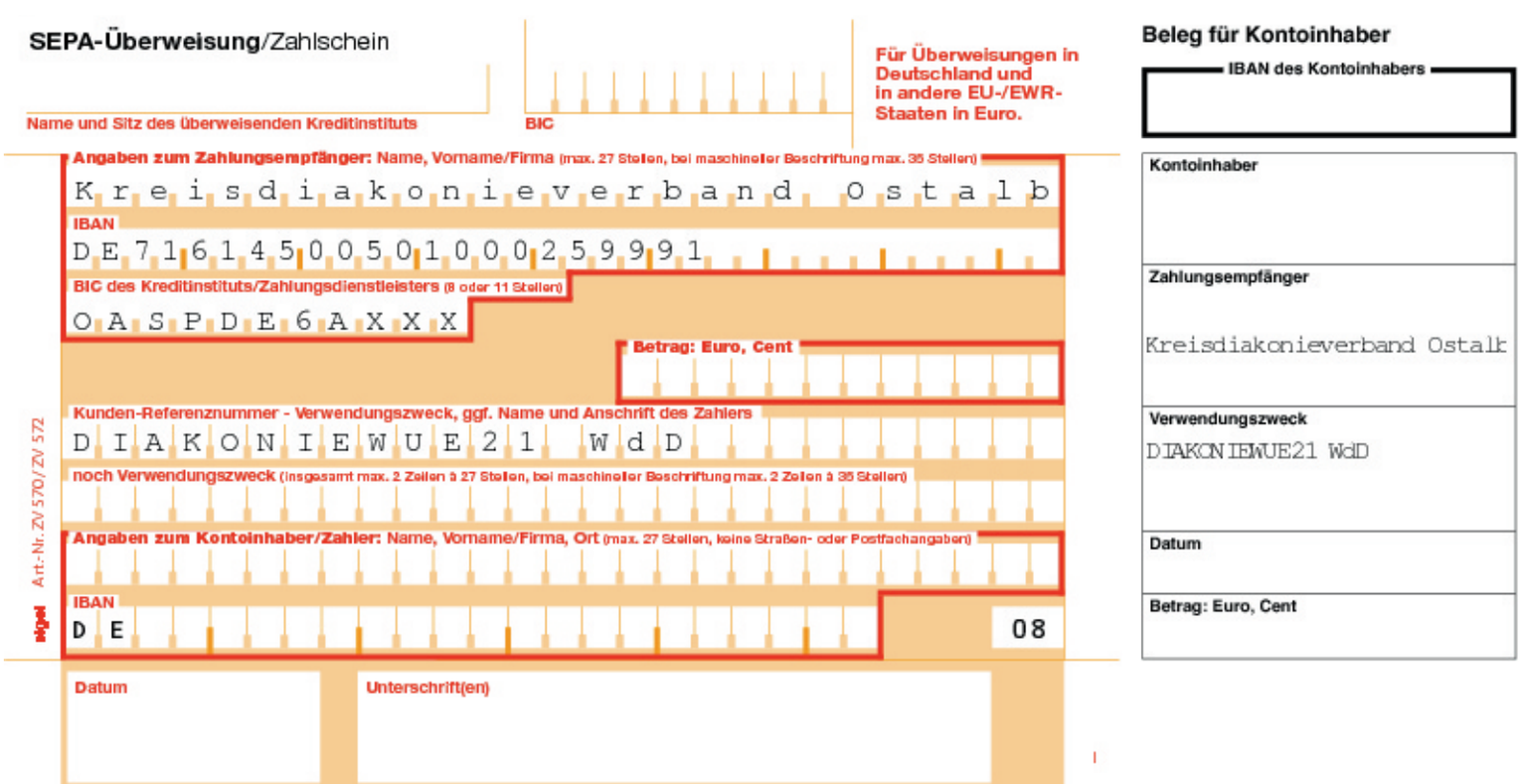
Nun möchte ich einen zweiten Anlauf in Sachen Ruhegebet wagen und Sie alle herzlich einladen, sich mit mir auf diesen alten geistlichen Weg zu machen.
Das Ruhegebet ist eine kontemplative Gebetsform aus der Zeit der so genannten Wüstenväter und -mütter, der ersten Mönche und Nonnen. Bei ihm geht es darum, sich zweimal am Tag – je 20 Minuten morgens und abends – für Gott Zeit zu nehmen und sich bewusst Seiner Gegenwart zu öffnen. Mit einem immer gleichen, innerlich wiederholten Gebetswort geht der Beter einfach in die Stille – wissend, dass Gott da ist – und überlässt es Ihm selbst, zu wirken, was nottut.

Und so auch wir: Ab dem 30. September treffen wir uns immer donnerstags ab 19:30 Uhr im Raum der Stille im Evangelischen Gemeindehaus, wo wir gemeinsam das Ruhegebet einüben und danach mit einer kleinen Abendmahlsfeier schließen.

Ein Einführungsabend für Interessierte mit Referat am **16. September, 19:30 Uhr**, im Evangelischen Gemeindehaus, soll dem vorausgehen.
Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, das Ruhegebet auch außerhalb der gemeinsamen Sitzungen möglichst regelmäßig daheim zu üben. Bequeme Kleidung wird empfohlen.
Ich hoffe, dass wir ein paar Beter werden, und freue mich jetzt schon auf unsere gemeinsame Zeit!

Ihr Pfarrer Jan B. Langfeldt

P.S.: Ich selbst habe zwar ein wenig Erfahrung im Ruhegebet, bin aber nicht zum Lehren desselben berufen worden. Wir machen uns also letztlich gemeinsam auf den Weg. Unser spiritueller Führer, wenn Sie so wollen, wird das Buch Das Ruhegebet einüben von Peter Dyckhoff (* 1937) sein, dessen Lektüre ich Ihnen bereits von dieser Stelle aus sehr ans Herz legen möchte.



Bei solchem Wetter macht es sogar Freude, Gottesdienst im Freien feiern zu müssen und zu dürfen.
(GD vor der Johanneskirche)

In Zeiten der Pandemie: Keinem von uns ist Gott fern

Es ist heute kein Grund zum grenzenlosen Optimismus, aber für Christen Anlass zur stetig wachsenden Zuversicht, sagte Pfarrer Bernhard Richter bei seinem ersten Gottesdienst im Grünen hinter der Johanneskirche.

Es war eine ganz besondere Zeit, als wir von Ende April bis Mitte Mai zwar noch Gottesdienste feiern durften, aber nicht mehr in Innenräumen. So wurde der Gottesdienst am Kocher nicht nur live gestreamt, sondern auch auf die Terrasse übertragen. Die Alternative war der Gottesdienst an der Johanneskirche. Fünfmal bei immer gutem Wetter und mit einem Posaunenensemble unter Wolfgang Böttiger, es war richtig schön.

Da die Gemeinde nicht so viel singen sollte, las Pfarrer Richter immer eine Strophe, davor und danach intonierte der Posaunenchor die jeweilige Melodie. Unter dem Leitgedanken der große Areopagrede des Apostels Paulus auf dem Marktplatz von Athen, nach Apostelgeschichte 17, machte Pfarrer Bernhard Richter beim ersten Gottesdienst der Gemeinde Mut in schwierigen Pandemiezeiten: „Keinem von uns ist Gott fern“, hatte Paulus damals gesagt. Das gelte auch noch heute, für Täuflinge, für Eltern, für Verantwortliche in Politik, Gesellschaft und Kliniken.

Es gelte, Zuversicht zu bewahren und die Kraft von Ostern als Stärkung zu erfahren. „Weil wir geführt und geleitet sind, brauchen wir uns vor der Zukunft nicht ängstigen“, so der Stadtkirchenpfarrer.

An weiteren Sonntagen war es jeine nie ganz kleine Gemeinde, die sich an diesem wunderschönen Ort an der Johanneskirche zum Gottesdienst versammelte, am Sonntag Kantate und Exaudii mit Pfarrerin Caroline Bender.

Aber so schön diese Übergangszeit auch war, als die Inzidenz wieder beständig unter 200 war, waren wir alle froh, dass wir wieder in unseren Kirchen Gottesdienst feiern durften. *Pfarrer B.Richter*

Gottesdienste vom 25.4. bis 16.5. nicht mehr in Innenräumen

Spendenaufruf Diakonie

Liebe Gemeindeglieder,

Corona hat diese Welt verändert und zwar die Welt im Kleinen, aber auch die Welt im Großen. Und oft hat die Pandemie für Menschen auch existentielle Sorgen gebracht, die sie vorher so nicht hatten: Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit, Schulden. Oder es geht fast nichts mehr, weil man selbstständig ist, in der Gastronomie zum Beispiel oder als Veranstaltungstechniker. Oder eine Krankheit zwingt einen in die Erwerbslosigkeit.

Dazu kommen die Menschen, die schon vor Corona große Probleme hatten, weil sie ihre Miete gerade so aufbringen konnten oder Kredite abzahlen müssen. Sich neue Schuhe kaufen, gleichzeitig die Kinder technisch fürs Lernen zuhause ausstatten, das ist gar nicht so einfach.

Wie gut, dass es da unsere Diakonie gibt. Sie hilft Menschen in ganz verschiedenen Notlagen. Sie bietet Beratung an, versucht aber auch Existenzen zu sichern und finanzielle Notlagen abzufedern!

Dazu braucht die Diakonie aber auch Spenden! Helfen Sie daher mit, dass auch künftig in Not geratenen Menschen geholfen werden kann.

Der Herr segne Geber*innen und Gaben!

Diakonie

Einweihung Haus Klara und Haus Franziskus

Einweihungsfeier

Geschenkübergabe

Blick in die Kleiderkammer

Was in der Braunenstraße als Wohnungslosenhilfe begann, wird jetzt am gleichen Ort mit anderem Straßennamen und einem Neubau fortgesetzt: In der Düsseldorfer Straße 29 und 31 hat die Caritas zwei neue Häuser, Klara und Franziskus, errichtet, in der Menschen ohne festen Wohnsitz Obdach geboten wird, in Wohngemeinschaften auch längeres Wohnen möglich ist und auch die Sozialberatung für diese Menschen stattfindet. Die Einweihung war am Sonntag, 20. Juni 2021.

Begleitet wird die Arbeit der Caritas durch einen ehrenamtlichen Freundeskreis für Wohnsitzlose, deren erster Vorsitzender Pfarrer Bernhard Richter ist. Der Freundeskreis besteht seit 1997 und betreut die Menschen im Haus in der Brunnenstraße, hat einen Fonds für Kleinkredite, unterstützt die Mahlzeiten für die Wohnsitzlosen, organisiert Ausflüge, Feste und begleitet die Wohnsitzlosen auch auf ihrem Weg zur Ruhestätte am anonymen Gräberfeld auf dem Waldfriedhof.

Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben.
Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben.
Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.

Matthäus 25,35

Adressaufkleber